

Vorbemerkungen

Zu jeder Aufgabe werden explizite Lernziele angegeben. Es ist wichtig, dass der Fokus dieser Lernziele beibehalten wird. Die Arbeitsaufträge können für die Teilnehmer*innen mündlich erläutert oder vorgelesen werden. Jedoch wird davon abgeraten, diese als Trainingmöglichkeit für die Leseflüssigkeit einzusetzen.



Hinweise

Auf Alpha-Level 1 und 2 werden elementare Teilkompetenzen trainiert, um das spätere sinnstiftende Lesen auf Alpha-Level 3 und 4 adäquat vorzubereiten. In der Anfangsphase werden Teilleistungen des Lese-Akts demnach sinnvollerweise isoliert erlernt und eingeübt. Basale Lernziele sind zum einen Einsichten in die Buchstaben-Laut-Beziehung (mithin der Übergang von der logographischen Strategie zur alphabetischen Strategie sowie gesicherte, durch Lautieren weiter gefestigte Buchstabenkenntnis). Zum anderen geht es aber auch um den Erwerb von Leseflüssigkeit (Automatisierung der Buchstaben- und Wortidentifikation sowie Aufbau eines Sichtwortschatzes). Wichtig ist der Einstieg mit möglichst einfachen Konsonant-Vokal-Verbindungen (in dieser Phase noch unter Aussparung von Konsonantenhäufungen), um die Teilnehmer*innen nicht gleich zu Beginn zu demotivieren. Es sollte aber auch etwas Variation in die Übungstexte eingebracht werden, d. h., es sollten nicht nur „sinnfreie“ Kombinationen ausgewählt werden. Denn es geht im Leseprozess letztlich immer um die Konstruktion von Sinn und Bedeutung.

Lesen Sie laut vor!

1. Lesen Sie die Silben laut vor. Wiederholen Sie dies mehrmals.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Silben lesen.

Für das Lesenlernen ist es sinnvoll, Teilleistungen des Lesens isoliert in Aufgaben anzubieten und einzeln einüben zu lassen. In dieser Leseübung geht es darum, dass die Teilnehmer*innen die Zuordnung

von Buchstaben zu Lauten trainieren. Die Aufgabenstellung muss den Teilnehmer*innen vorgelesen werden, da sie diese selbst noch nicht lesen können. Buchstabenkenntnis und Kenntnis der Laut-Buchstaben-Beziehung sind die Hauptziele der Aufgabe, sie sind Voraussetzung für das Identifizieren von Silben, Wortbausteinen und Wörtern sowie für die Leseflüssigkeit.

Um die Automatisierung der Buchstaben-Laut-Zuordnung zu fördern, empfiehlt es sich, das Prinzip einfacher Konsonant-Vokal-Verbindungen wie in dieser Beispielaufgabe aufzugreifen. Variieren Sie die Aufgaben und bieten Sie zum Festigen der Fähigkeit Wiederholungen an. Eine Anlauttabelle oder Silbenteppiche, die auch Silbenkombinationen ohne Bedeutung enthalten, eignen sich für weitere Übungen.

In dieser Aufgabe sollen die Teilnehmer*innen zunächst alle Silben spaltenweise einzeln lesen. Jede Silbe gibt es sowohl in Groß- als auch Kleinschreibung, sodass die Teilnehmer*innen hier auch noch einmal das Erkennen von Graphemen in Groß- und Kleinschreibung üben können – „Ha ha“.

Zur Unterstützung können gleiche Buchstaben in der gleichen Farbe unterstrichen werden. Es empfiehlt sich, Kleinbuchstaben in der Aufgabe an der Tafel mit dem Großbuchstaben zu ergänzen:

a A o O au Au u U i I ei Ei

Es sollte auch noch einmal wiederholt werden, was Vokalbuchstaben sind und wodurch sie sich auszeichnen. Ergänzend sollten alle weiteren Vokalbuchstaben mit aufgenommen werden:

e E a A i I o O u U

Darüber hinaus lassen sich die einzelnen Silben, schnell hintereinander gelesen, zu ersten Wörtern kombinieren: *Ma-ma, Pa-pa* etc.

Die Teilnehmer*innen können aufgefordert werden, einzelne Silben zu Wörtern zu kombinieren: *Ma-mi, Pa-pi*. Hier auch ruhig Wörter zulassen, die es gar nicht gibt: Es geht um das richtige Lesen der Silben.

Wenn die Ausrichtung im Kurs auf die Neukombination und das Wiedererkennen von Silben ausgelegt ist, können die einzelnen Silben auch auf Kärtchen gedruckt und an die Teilnehmer*innen ausgegeben werden. Auf diesem Wege können die Kombinationsmöglichkeiten der Grapheme zu Silben bis hin zu Wörtern bewusst gemacht und geübt werden.

Je nach Fortschritt in der Gruppe können die zusammengezogenen Silben als Wörter auch schon angeschrieben und wiederholt gelesen werden. Eine Abschrift ins Heft sollte auf jeden Fall überprüft werden.

Großeinkauf

1. Lesen Sie alle Buchstaben laut vor.
2. Überlegen Sie:
 - Welche Dinge sehen Sie auf den Bildern?
 - Mit welchem Anfangsbuchstaben beginnen die Dinge?
3. Die Kursleitung liest nun der Reihe nach die Namen der Dinge vor. Ordnen Sie die Anfangsbuchstaben den passenden Bildern zu.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können einem Anfangsbuchstaben den passenden Laut zuordnen.

Bei den Bildern ist zu beachten, dass die Abbildungen bzw. Bildinhalte für die Teilnehmer*innen eindeutig sind. Sind die Bilder oder Abbildungen nicht für alle Teilnehmer*innen eindeutig, sollten die Ausdrücke, auf die die Bilder und Abbildungen hinweisen, zuerst vorgelesen werden. Die Begriffe lauten (beginnend mit der ersten Zeile): *Banane, Paket, Mehl, Kaktus, Ofen, Tasse, Nagel, Sieb, Ampel, Wolke*.

Die Ästhetik spielt beim Lesenlernen eine untergeordnete Rolle. Zudem ist weiterhin zu beachten, dass pro Blatt Buchstaben und Bilder immer zusammenpassen und nicht blattübergreifend angeordnet sein sollen. Im weiteren Verlauf des Lesenlernens können die Bilder für Silben- oder Wortschatzübungen genutzt werden, wenn die Teilnehmer*innen gern mit solchem Wortmaterial umgehen.

Sollten die Teilnehmer*innen mit diesem Aufgabenprinzip noch nicht gearbeitet haben und/oder ihre Lesekompetenzen auf Buchstabenebene liegen, sollten im Vorfeld die Bilder und Buchstaben besprochen werden, damit das richtige Wort ausgesprochen und zugeordnet werden kann („Das ist ein T [t]. Sehen Sie eine Ware, die mit [t] beginnt? Das ist ein A [a]. Welche Ware fängt mit [a] an?“ usw.). Im Rahmen der Aufgaben 1–5 leitet die Kursleitung dann die Übung an, um die Teilnehmer*innen mit der Arbeitsweise vertraut zu machen.

Nachdem die Teilnehmer*innen jeden Buchstaben laut vorgelesen haben, machen sie sich zunächst selbst darüber Gedanken, welche Gegenstände bzw. Dinge auf den Bildern zu sehen sind und welcher Anfangslaut zu welchem Buchstaben passen könnte. In einem zweiten Schritt liest die Kursleitung die Begriffe der Reihe nach vor und die Hörer*innen ziehen die korrekte Verbindung.

Durch das Vorlesen der Begriffe soll sichergestellt werden, dass die Anfangslaute korrekt betont sind und dass die Teilnehmer*innen sich ausschließlich auf die Buchstaben-Laut-Zuordnung fokussieren können. Ziel ist es, die Teilnehmer*innen später zur eigenständigen Arbeit mit dem Material zu befähigen (siehe Aufgabe 5).

Diese Beispielaufgaben eignen sich für unterschiedliche Niveaus des Lesenlernens.

4. Pro Reihe gibt es 3 Bilder. Die Kursleitung liest Ihnen zu jeder Reihe die Namen der Dinge vor: Hören Sie auf den Anfangslaut. Bei einem Ding passen Anfangslaut und Buchstabe am Beginn der Reihe nicht zusammen: Streichen Sie es durch.

Aufgabe 4 folgt demselben Prinzip wie die vorangegangenen Aufgaben (2 und 3): In einer Reihe sind drei Bilder mit Gegenständen und ein Anfangsbuchstabe zu sehen. Die Kursleitung liest die Namen der Gegenstände vor und die Teilnehmer*innen entscheiden, welche Anfangslaute dem entsprechenden Buchstaben zugeordnet werden. Die Gegenstände, die nicht mit dem Buchstaben beginnen, werden gestrichen.

Zeile B: *Banane, Butter, Paket*

Zeile W: *Mehl, Wasser, Wurst*

Zeile G: *Gurke, Gemüse, Tasse*

Zeile K: *Käse, Nagel, Knäckebrot*

Zeile O: *Ampel, Orangen, Oliven*

Zeile E: *Erbsen, Knäckebrot, Erdnüsse*

Zeile A: *Ananas, Apfel, Ofen*

Zeile P: *Butter, Pilz, Paprika*

Zeile M: *Marmelade, Banane, Mais*

Zeile N: *Mehl, Nudeln, Nagel*

Je nach Niveau der Gruppe kann an dieser Stelle schon das eigenständige Vorlesen der Teilnehmer*innen durch die Kursleitung angeleitet werden. Achten Sie darauf, dass das Gesprochene sorgfältig ausgesprochen wird, sodass der richtige Anfangslaut herausgehört werden und eine korrekte Zuordnung erfolgen kann.

5. Mit welchem Laut fängt der abgebildete Gegenstand an? Zu welchem Buchstaben passt der Laut? Markieren Sie den Buchstaben.

Pro Bild (*Mehl, Erdnüsse, Wurst, Paket, Ananas, Oliven, Gurke, Ingwer*) werden verschiedene Großbuchstaben angeboten. Mit welchem Buchstaben fängt der abgebildete Gegenstand an? Hier soll eine Zuordnung im Sinne einer Progression erstmals durch die Teilnehmer*innen selbst erfolgen. Wichtig bei weiterführenden Aufgaben: Die Kursleitung muss sich entweder für die Klein- oder die Großbuchstaben entscheiden. Eine Kombination beider Varianten auf einem Aufgabenblatt erfordert Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaus – Schreibung und Phonologie – und führt auf diesem Level eher zu Verwirrung. Auch muss darauf geachtet werden, dass die dargebotenen Buchstaben einzeln für sich stehen und von den Teilnehmer*innen nicht zu Wortbildern zusammengefügt werden können.

Die Aufgaben eignen sich zur Einzel- oder Tandemarbeit.

Was wird noch gebraucht?

**1. Mit welchem Laut fängt der abgebildete Gegenstand an? Zu welchem Buchstaben passt der Laut?
Schreiben Sie den Buchstaben auf.
Die Buchstaben aneinandergereiht ergeben die fehlenden Dinge.**

Lernziel Die Teilnehmer*innen können einem Anfangslaut den passenden Buchstaben zuordnen.

Es fehlen immer noch einige Dinge im Haushalt, die sich aus den Bildern und Buchstaben ergeben. Diese Aufgabe hat einen höheren Schwierigkeitsgrad, weil

auch Wortlesungen verlangt werden. Daneben wird eine erste Schreibung der Buchstaben verlangt. Lassen Sie zunächst den gehörten Anfangslaut mit dem passenden Buchstaben aufschreiben – gern auch auf eigenem Papier. Dann erfolgt eine Kontrolle der notierten Buchstaben durch die Teilnehmer*innen. In einem zweiten Schritt wird das gewonnene Wort in einer Reihe gelesen und gegebenenfalls wiederholt. Das klappt meist besser mit Illustrationen als bei Wörtern ohne Bilder, weil das Lautieren aus dem ersten Durchgang noch präsent ist und die Bilder einen Hinweis geben, um welchen Buchstaben es geht. Achten Sie bei den Schreibübungen auch schon auf die Groß- und Kleinschreibung, sofern es das Kompetenzniveau der Teilnehmer*innen zulässt. Die hier abgebildeten Wörter sind Substantive und sollten daher mit einem Großbuchstaben beginnen. Wenn die Teilnehmer*innen selbst danach fragen, umso besser.

Folgende Wörter ergeben sich aus den Buchstaben:
*Brot (Butter, Reis, Orangen, Tee);
Senf (Sieb, Erbsen, Nudeln, Fisch);
Reis (Reis, Erbsen, Ingwer, Salat)*

Die Wörter sind sehr unterschiedlich in ihrer Komplexität (Konsonantencluster *Br-*, Konsonantenhäufung *-nf*, Diphthong *-ei-*). Wählen Sie bei der Erstellung weiterer Aufgaben Wortbilder aus, die den Konsonant-Vokal-Konsonant-Verbindungen folgen.

Mögliche Anschlussübung zur Vertiefung oder Differenzierung

Für weiterführende Aufgaben können die Teilnehmer*innen zum Beispiel aus Prospekten Bilder ausschneiden, sie aufkleben und je nach Thema die Anfangsbuchstaben, die Endbuchstaben, die Vokale, die Silbenbögen oder ganze Wörter aufschreiben. Auch hier empfiehlt sich besonders die Arbeit im Tandem. Ein*e Teilnehmer*in stellt ein Arbeitsblatt zusammen, welches eine weitere Person bearbeitet oder auch kontrolliert. Dann wird getauscht. Es können auch selbstständig Wörter aufgelistet oder mündlich wiedergegeben werden und eine andere Person schreibt die dazugehörigen Anfangsbuchstaben auf.

Aus die Maus

1. Lesen Sie die Silben mehrmals laut vor. Lesen Sie dann das ganze Gedicht mit der Kursleitung zusammen.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Silben lesen.

Das Problem, das sich in den bisherigen Aufgaben stellt, nämlich dass Buchstaben oder Silben zu lesen für erwachsene Teilnehmer*innen weniger motivierend ist, als Wörter oder Sätze zu lesen, wird in dieser Einheit berücksichtigt.

In dieser Aufgabe werden Silben nicht isoliert, sondern in einem Gedicht von Paul Maar präsentiert. Ferner wird die Kursleitung als Unterstützung herangezogen, um einen Zugang zum ganzen Text zu ermöglichen. Hier ist darauf zu achten, dass dem Phänomen „Klang“ genügend Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt wird. Daher soll das laute Lesen wiederholt geschehen. Auf dem Weg zur bereits erwähnten Automatisierung ist es von wesentlicher Bedeutung, dass Buchstaben und Silben sowohl visuell als auch auditiv (hier: durch das Klanggedicht) erfasst werden. Ferner soll die Gelegenheit genutzt werden, über die Intention des Autors im Rahmen der Silbenverwendung zu sprechen. („Warum verwendet Paul Maar diese Silben?“) Es liegt auf der Hand, dass dadurch die Spannung und damit auch die Lesemotivation erhöht wird, denn die Teilnehmer*innen möchten nach den vielen Silben endlich wissen, zu welchem Wort die Silbenfolge am Ende führt. Bewusst wurde *dri* in der Leseübung wegen der Konsonantenhäufung ausgespart. Den Kursleiter*innen ist es jedoch freigestellt, bei entsprechend leistungsstarken Kursen das *dri-drinnen* zu integrieren.

Reimwörter

1. Die Kursleitung liest jeweils zwei ähnliche Wörter vor. Welches Wort fängt mit dem Buchstaben am Anfang der Reihe an? Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Anfangsbuchstaben den passenden Laut zuweisen.

Diese Aufgabe zielt erneut auf das Training von Buchstaben-Laut-Beziehungen ab, das die Grundlage für den Aufbau einer angemessenen Leseflüssigkeit bildet. Im Gegensatz zu den Aufgaben "Großeinkauf" wird nun nicht mit Bildmaterial gearbeitet. Um sicherzustellen, dass die Teilnehmer*innen sich ausschließlich auf die gesprochenen Laute konzentrieren, liest die Kursleitung der Reihe nach Begriffspaare vor. Die Übung gibt jeweils unterschiedliche Buchstaben vor, denen die passenden Anfangslaute zugeordnet werden müssen. Erschwert wird diese Zuordnung durch die Tatsache, dass die Begriffspaare Reimwörter sind, deren einziges Unterscheidungsmerkmal der Anfangslaut ist.

Die Aufgabe sieht die folgende Reihenfolge für die Begriffspaare vor:

Nomen:

Wut → *Hut*

Glatze → *Katze*

Gummi → *Brummi* (Wort ggf. vorher klären)

Adjektive/Nomen bzw. Verben:

klein → *Stein*

lecken → *strecken*

meckern → *kleckern*

rollen → *schmollen*

rattern → *schnattern*

In manchen Fällen werden einzelne Laute durch eine Buchstabengruppe verschriftet (bspw.: *schnattern* = SCH).

Die Reimwörter können von der Kursleitung durch beliebig viele eigene Beispiele erweitert werden (siehe auch Aufgabe „Reime-Sammlung“).